

AZ - FL-9494 Schaan

Freitag/Samstag,  
12./13. Dezember 1980

113. Jahrgang - Nr. 236

Erscheint Montag, Dienstag,  
Mittwoch, Donnerstag  
und Freitag/Samstag als  
Wochenendausgabe

# Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag  
an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

## Weitere Nachtragskredite von 2,6 Mio

Regierung hofft trotzdem auf ausgeglichenes Gesamtergebnis 1980

Zum vierten Mal im laufenden Finanzjahr muss die Regierung beim Parlament um die Genehmigung von Nachtragskrediten ansuchen. Dieses Mal geht es um einen Betrag im Umfang von 2,642 Mio Franken, die u. a. im Bereich des Informationswesens, der Reiseausgaben für unsere Leute im internationalen Bereich, für Sonderaufgaben des Historischen Vereins, für die Sportförderung und für bauliche Massnahmen im Bereich des Telefonwesens angefallen sind. Da in anderen Positionen das Budget nicht voll ausgenutzt werden wird, hofft die Regierung, dass die beantragten Mehrausgaben dadurch aufgefangen werden und dass gleichwohl mit einem ausgeglichenen Gesamtergebnis für 1980 zu rechnen ist.

Sicher darf man feststellen, dass es um unsere Staatsfinanzen weiterhin sehr gut

bestellt ist, ehe man die nachfolgenden Passagen aus dem Regierungsbericht an den Landtag liest:

«Mit Genehmigung des Landesvoranschlags hat der Landtag bei Einnahmenerwartungen von 184.3 Mio Franken einen Kreditrahmen von knapp 188.6 Mio Franken für das Verwaltungsjahr 1980 bereitgestellt. Von den Gesamtausgaben fielen 139 Mio Franken auf die laufende Haushaltsrechnung und 49.6 Mio Franken auf die Investitionsrechnung. In seiner Sitzung vom 8. Oktober 1980 hat der Landtag durch die Genehmigung von 19 Nachtragskrediten ein zusätzliches Ausgabenvolumen von 830 000 Franken bewilligt. Die erste Runde der notwendigen Nachtragskredite war vor allem von den absehbaren Mehrausgaben im Bereiche des Post-, Telefon- und Telegrafendienstes geprägt, wo sich einzelne Mehrbelastungen aus der vorliegenden Postbetriebsrechnung für das Jahr 1979 sowie Mehrkosten im Briefmarkensektor abzeichneten. Weitere Zusatzkredite in Höhe von 163 500 Franken genehmigte der Landtag in seiner Sitzung vom 19. November 1980 für die Durchführung einer zusätzlichen Ausmerkaktion und für Beitragsleistungen an witterungsbedingte Ernteauffälle in der Landwirtschaft.

Der vorliegende Antrag

Der vorliegende Antrag auf Genehmigung weiterer Nachtragskredite umfasst alle gegenwärtig absehbaren und bis zum Abschluss der Verwaltungsrechnung mutmasslich eintretenden Mehrausgaben, die einer Zustimmung des Landtags bedürfen. Gesamthaft umfasst die Vorlage 17 weitere Kreditbegehren mit einem

zusätzlichem Ausgabenvolumen von 2 642 000 Franken.

Das Kreditvolumen dieses letzten Nachtragshaushaltes wird massgeblich von den erhöhten Subventionsleistungen für die konzessionierten Krankenkassen beeinflusst. Aufgrund des im Jahre 1979 eingetretenen überdurchschnittlichen Anstiegs der Kassaleistungen erhöht sich allein der Staatsbeitrag für die Krankenkassen um rund 1.2 Mio Franken gegenüber den auf Erfahrungswerten beruhenden Budgetlimiten. Betragsmässig gewichtige Mehrausgaben beansprucht sodann der Fernmeldebereich, wo sich einerseits verkehrsvolumenbedingte Mehrbelastungen für die Abwicklung des Fern-

meldeverkehrs im vergangenen Jahr und andererseits erhöhte Investitionen für die Erweiterung des Liniennetzes zufolge der anhaltend regen Bautätigkeit abzeichnen.

3. Mutmassliches Gesamtergebnis

Aufgrund der mit den Budgeterhebungen für das kommende Jahr angestellten Ermittlungen und der sich aus den Zwischenergebnissen abzeichnenden Entwicklung wird die Verwaltungsrechnung des Jahres trotz des Ausmasses der Nachtragskredite besser als erwartet ausfallen. Die Einnahmen dürften die Schätzungen des Voranschlags um rund 10 Mio Franken übertreffen. Dagegen zeichnet sich auf der Ausgabeenseite eine Überschreitung des Budgetrahmens um rund 3 Mio Franken ab, was vor allem auf die absehbare Ausweitung des Mittelbedarfs für die ungebundenen Finanzzuweisungen an die Gemeinden zurückzuführen ist.

## Gesellschafts-Rechtsreform

Neue Publikation der Verwaltungs- und Privat-Bank

Nach der Präsidial-Anstalt (PA), die vor einiger Zeit mit einem «Grundriss der liechtensteinischen Gesellschaftsrechtsreform 1980» einen erfreulich kompetenten Beitrag zur Gesellschaftsrechtsreform leistete (Autor: lic. oec. Anton Gubser), folgt nun die Verwaltungs- und Privat-Bank AG (VPB) mit Heft 7 ihrer Schriftenreihe über liechtensteinische Wirtschaftsfragen mit einem nicht weniger interessanten Werk über diese Materie nach. Ist die Publikation der PA insbesondere den Bedürfnissen von Fachleuten aus der Branche angepasst, so versteht sich die VPB-Veröffentlichung eher als populär-wissenschaftlicher Beitrag, der die Materie insbesondere auch aus der Sicht der Banken betrachten.

Die VPB kommentiert ihren neuesten Band in der Reihe «Wirtschaftsfragen» selbst u. a. mit folgenden Gedanken:

Anfang der Reform

«Einige Missbräuche in den siebenziger Jahren - vom Ausland argwöhnisch beobachtet, bei uns ärgerlich kommentiert - stehen am Anfang der Reform des liechtensteinischen Gesellschaftswesens von 1980. Innerhalb nützlicher Frist wurde das liechtensteinische Gesellschaftsrecht in verschiedenen Interessenverbänden, Kommissionen und Instanzen behandelt und vom liechtensteinischen Landtag am 15. April 1980 definitiv verabschiedet. In Anbetracht der volkswirtschaftlichen Bedeutung und Tragweite des Gesellschaftswesens für das Fürstentum, haben wir

dieser Materie direkt oder indirekt in unserer Schriftenreihe schon früher unsere Aufmerksamkeit geschenkt.

Wunsch nach umfassender Darstellung

Im In- und Ausland wuchs der Wunsch nach einer umfassenden Darstellung unseres Gesellschaftswesens nach der Reform. Da sich unser Institut seit vielen Jahren um die Herausgabe liechtensteinischer Wirtschafts- und Rechtsliteratur bemüht, fühlten wir uns gedrängt, das neueste Heft 7 unserer Reihe «Liechtenstein - Wirtschaftsfragen» der Reform unseres Gesellschaftswesens zu widmen.

Kompetenter Autor

In der Person von Herrn Dr. Bruno B. Güggi haben wir einen kompetenten Autoren gefunden, der sich schon in den vergangenen Jahren durch seine Schriften und Publikationen über unsere Landesgrenzen hinaus und vor allem in der Fachwelt einen Namen geschaffen hat. Dr. Güggi ist Mitglied des Verwaltungsrates unserer Bank und ebenfalls Mitglied der Geschäftsleitung der uns nahestehenden Allgemeinen Treuhänder AG, Vaduz. Der Autor hat es verstanden, alle Gebiete, die von der Reform berührt werden, auszuleuchten. Der Leser erhält dadurch ein umfassendes Bild in einer leichtverständlichen Sprache über die Bemühungen Liechtensteins, Missbräuche im Gesellschaftswesen, wo immer es in einer freizeithlichen Lebensordnung möglich ist, zu vermeiden.

VOLKSBLATT-Kommentar:

## Verbesserung der Schulzahnpflege

Gesetzesvorlage von grosser sozialer Bedeutung / von Josef Frommelt

Der Gesetzesvorlage über die Verbesserung der Schulzahnpflege, die uns über das Ressort Gesundheitswesen durch die F. Regierung vorgelegt wurde, kommt schon deshalb grosse Bedeutung zu, weil die Zahnpflegekosten für den Einzelnen und die Familien wesentlich reduziert werden sollen. Deshalb kommt dieser Vorlage meines Erachtens auch eine grosse soziale Bedeutung zu.

Im Regierungsbericht, der dem Landtag vorgelegt wurde, sind auch die Schulträger genannt, denen durch die neue Kostenaufschlüsselung Mehrbelastungen entstehen. Wenn sich verständlicherweise auch niemand über Mehrbelastungen freut, so denke ich, dass den Gemeinden diese zusätzliche Belastung nicht zu gross sein wird. Immerhin geht es um eine frühere Erfassung der Kinder und damit um eine bessere Vorbeugung gegen Zahnerkrankungen. Für kleinere Gemeinden dürfte die zusätzliche Belastung 10 000 Franken kaum überschreiten.

Die Erkenntnis von der Wichtigkeit der Zahnpflege auf den allgemeinen Gesundheitszustand des Menschen und die Einsicht, dass eine frühe Feststellung von Zahnschäden und Anomalien und deren rechtzeitige Behebung durch eine fachärztliche Behandlung die gesundheitsschädigenden Folgen stark reduzieren und die Arztkosten wesentlich verringern können, hat 1963 zur Schaffung des Gesetzes über die Schulzahnpflege geführt. In der Zwischenzeit hat die Zahnmedizin viele Beweise für den direkten Zusammenhang zwischen konsequenter Zahnpflege und der Gesunderhaltung der Zähne bzw. Verringerung von Schäden besonders bei Jugendlichen erbracht. Zwei unabhängig voneinander durchgeführte Schulversuche in Liechtenstein haben gleich klare Ergebnisse erbracht.

Anmerkung der Redaktion: Die vorliegenden Ausführungen des FBP-Abgeordneten Josef Frommelt stellen eine sinnvolle Zusammenfassung seiner Eintretensdebatte zur Änderung des Gesetzes über die Schulzahnpflege im öffentlichen Landtag vom 3. Dezember dar. Josef Frommelt begrüsst darin die diesbezüglichen Bemühungen der Regierung und insbesondere auch den Einbezug der Kindergarten-Kinder in die Voruntersuchungen im Rahmen der Schulzahnpflege.

## Eine neue Kunstmappe

Präsentation durch den Verlag H. P. Gassner

Am Freitag präsentierte der Vaduzer Verlag H. P. Gassner im Hotel Schössle, Vaduz, erstmals die neue Liechtenstein Kunstmappe von Lothar Märk der Öffentlichkeit. Der nun vorliegende erste Teil dieser Mappe enthält sechs Radierungen mit folgenden Motiven: Staatswappen, Vaduz: Rotes Haus (dreifarbig), Muren: Kirche (zweifarbige), Balzers: Schloss Gutenberg, Triesen: Oberdorf und Schellenberg; Hinterer Schellenberg.

## Kontoauszug vom Himmel

Gedanken zum dritten Adventssonntag / von Annemarie Fleck

Wir legen die Hände nicht in den Schoss vor Weihnachten. Diesen Vorwurf kann uns niemand machen. Wir rennen und hetzen und tun hundert und tausend Sachen, die sehr notwendig sind. Irgendwann verbittert es uns dann, dass sie nichts nützen. Wir haben das Gefühl, dass die Welt es uns nicht dankt, dass wir uns so bemüht haben.

Diese Reaktion ist sehr logisch und vor allem zutiefst menschlich. Wenn wir etwas tun - wenn wir sogar viel tun, dann wollen wir auch einen Erfolg sehen, einen Erfolg, den wir messen können, auf irgend eine Art in Zahlen ausdrücken, statistisch erfassen. Wir möchten so gerne sehen: Weil wir geschenkt haben, ist der andere um so und soviel Grad dankbarer geworden, weil wir geschenkt haben, hat sich die Not um so und sovieler Prozent vermindert. Das soll uns als Kontoauszug, am besten vom Himmel, geschickt werden, abgestempelt und unterschrieben vom lieben Gott. Ja, und genau hier hakt es aus. Wenn wir uns umsehen, dann ist alles beim Alten geblieben. Der Himmel denkt nicht daran uns einen «Persilschein» zu schicken und

Zinsen zahlt er, das wissen wir seit Werfels Buch, auch nicht. Also, was soll dann das Ganze? Geht man da nicht besser zur Tagesordnung über? Bringt man die «Pflichtübung» Advent und Weihnachten hinter sich, dann kann man mit einem verärgerten Gefühl am eigenen Kontostand ablesen, was sie gekostet hat - und es soll durchaus Leute geben, die den Wert der Geschenke, die sie bekamen, zusammenzählen, damit sie sie dem eigenen Geben gegenüber aufrechnen können, zumindest im nächsten Jahr. Wenn wir einmal in diesem Teufelskreis stecken, dann ist es sehr schwer wieder auszubrechen, der Adventszeit eine neue Wertigkeit zu geben, und zwar eine Wertigkeit, die nur in uns selbst liegt. Wir sollten es trotzdem versuchen. Vielleicht sollten wir uns ganz bescheiden einmal daran erinnern, wie oft wir Gott gegenüber schuldig werden, oder wenn wir uns vor dem persönlichen Begriff «Gott» scheuen, wie oft wir der Natur, der Welt, der Menschheit gegenüber schuldig wurden. Sicher, wenn wir das Weltgeschehen betrachten, dann sind das doch nur winzig kleine Dinge. Wir waren ungedul-

dig, wir haben uns rücksichtslos genommen, wir haben nicht an unsere «Umwelt» gedacht, wir haben nur uns selbst «verwirklicht» und sind dabei anderen auf die Seele getreten, wir haben bei unseren sogenannten guten Taten immer darauf geschaut, ob man sie auch gebührend zur Kenntnis nimmt. Diese «kleine» Fehleritanei liesse sich noch sehr lange fortsetzen. Bei den meisten von uns ist nichts Gravierendes dabei. Aber eben ... Aus solchen Dingen setzt sich unser Leben zusammen. Sie summieren sich, nicht nur bei uns, sondern bei allen Menschen und heraus kommt, das was wir «Welt» nennen.

Vielleicht sollten wir darum einmal nicht rennen und etwas tun, vielleicht sollten wir die Hände in den Schoss legen. Wer sie dabei falten kann, dem wird das Nachdenken über sich selbst und sein Tun etwas leichter gemacht. Vielleicht schaffen wir es dann einmal weniger an den sichtbaren Erfolg unserer guten Taten zu denken, vielleicht sind sie dann ein wenig wirksamer. Es sind viele «Vielleicht», aber wer weiss ...

## Für Sie im Dienst

Rettungsdienst LRK

Telefon 2 44 55  
24-Stunden-Dienst für Unfall- und Krankentransporte

Ärztlicher Dienst

ab Samstag 08.00 Uhr  
Dr. Marco Ospelt  
Triesen Telefon 2 52 51

ab Sonntag 08.00 Uhr  
Dr. Oskar Ospelt  
Triesen Telefon 2 52 51

Zahnärztlicher Dienst

Samstag von 17.00 - 18.00 Uhr  
Sonntag von 10.00 - 12.00 Uhr  
Praxis Dr. Norman Meier  
Vaduz Telefon 2 75 55  
Röhlikonstrasse 31

Feuerwehr

Oberland/Unterland  
Telefon 118

Elektro-Service-Dienst

Liechtensteinische Kraftwerke  
Telefon 2 33 22  
(Netzstörungen+Reparaturen)  
oder E. Boss, Telefon 2 38 62  
(Reparaturen)

Apothekendienst

Schlossapotheke  
Vaduz Telefon 2 10 75  
9.30 - 11.00 Uhr

Garagendienst

ab Samstag 12.00 Uhr  
Garage E. + F. Wohlwend AG  
Nendeln Telefon 3 11 51

Am Wochenende in Triesen:

## 30 Stunden Hallen-Fussball

41 Teams im Einsatz

Nicht weniger als 41 Mannschaften haben sich für das 1. Hallenfußballturnier des FC Triesen angemeldet. Somit steht in der Dreifachturnhalle über dieses Wochenende ein Monsterprogramm bevor: Freitag von 19 bis 24 Uhr, samstags von 7 bis 23 Uhr und am Sonntag von 7 bis 17 Uhr, insgesamt also rund 30 Stunden Hallenfußball! Die Mannschaften wurden in Fünfergruppen (eine Sechsergruppe) eingeteilt. Jeweils die beiden Erstplatzierten jeder Gruppe steigen auf. Dann tritt das KO-System in Kraft. Ihren Höhepunkt erreicht die Spannung am Sonntag nachmittag bei den Finalspielen.

## Schülerkonzert

Diesen Sonntag, den 14. Dezember, 20.15 Uhr, findet in der Musikschule Vaduz ein Schülerkonzert der Klasse Josef Frommelt statt, das ausschliesslich barocker Musik gewidmet ist.

Neben Sonaten von Händel und Telemann für Blockflöte und Cembalo stehen Duos und Trios von Boismortier, Telemann und Mattheson sowie ein Solostück aus dem «Fluyten Lusthof» von J. von Eyk auf dem Programm.

Die Ausführenden sind Felizitas Amann, Gisella Dudler, Maria Eberle, Franz Frommelt, Susanne Mai, Peter Oehri, Rosmarie Ramseier und Gertrud Seger. Albert Matt, Gitarre, und Dr. Istvan Korody, Cembalo, wirken als Continuo-Spieler mit.

IM DEZEMBER  
AUCH  
MONTAGNACHMITTAG  
GEÖFFNET

Jeden Freitag  
Abendverkauf

modehaus  
hanna  
FL-9494 Schaan

**Holzfenster**  
Ferdinand Frick AG  
Gasse 10, Schaan 1, Liechtenstein  
Telefon 075 2 10 26